

Stadtblatt

Juni 2021



BLACKOUT **Leben ohne Strom**

Private Vorsorge ist unerlässlich (S. 3)



BLACKOUT - wenn nichts mehr geht

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir ein elektrisches Gerät am Stromnetz anstecken und in Betrieb nehmen, unser Fahrzeug auftanken oder bei Dunkelheit das Licht einschalten können. Wir gehen zum Geldautomaten und heben Bargeld ab, wir bezahlen die Waren im Geschäft mit der Bankomatkarte und wir können mit unserem Smartphone jederzeit

telefonieren, Nachrichten versenden und im Internet surfen. Wenn es kalt wird, drehen wir die Heizung auf. Was wäre aber, wenn das gesamte elektrische Netz für eine gewisse Zeit ausfallen würde? Für einige Stunden ist das noch vorstellbar, aber für mehrere Tage?

Tagelang ohne Strom - eine reale Gefahr

Am 8. Januar 2021 standen wir beinahe vor einem elektrischen Aus: „63 Minuten Inselbetrieb - Europa schrammte knapp am Blackout vorbei“, war in den Nachrichten zu hören. Im Kommunalmagazin "Public" wurde der Bürgermeister der Marktgemeinde Pettenbach wie folgt zitiert: "Man muss sich nicht die Frage stellen, ob ein solcher Stromausfall kommt, sondern wann?" Wir dürfen uns nicht in Versorgungssicherheit wiegen und müssen vorsorgen. Wir sollten haltbare Lebensmittel zu Hause haben, eine Möglichkeit zum Kochen, batteriebetriebene Leuchten und ein Radiogerät, um Nachrichten zu empfangen.

Auch in den Kommunen müssen wir vorsorgen und präventive Konzepte ausarbeiten. Dabei geht es um die Aufrechterhaltung der Gemeindeverwaltung, die Versorgung mit Trinkwasser, die Abwasserentsorgung, den Betrieb des Wirtschaftshofes, die Wärmeversorgung in öffentlichen Gebäuden und natürlich die Einsatzfähigkeit der Blaulichtorganisationen. Für die Versorgungssicherheit im Krisenfall haben wir in der Stadtgemeinde Saalfelden bereits wichtige Vorkehrungen getroffen. Vieles ist noch auszuarbeiten und umzusetzen. Die Verantwortung für die Versorgung in den eigenen vier Wänden tragen Sie als Bürger. Nähere Informationen zur richtigen Vorsorge finden Sie auf S. 3 und auf der Internetseite des Salzburger Zivilschutzverbandes www.szsv.at/blackout.

In diesem Sinne hoffe ich auf Ihre Mithilfe und Unterstützung und wünsche Ihnen einen sorglosen und angenehmen Sommer!

Bürgermeister Erich Rohrmoser

SaalfeldenCard: Guthaben bis 30.9. einlösen

Gemeinsam mit der Wirtschaft schlägt das Stadtmarketing einen neuen Weg im Bereich der Kundenbindungssysteme ein. "Wir verabschieden uns nach 12 Jahren von der SaalfeldenCard und werden eine neue spannende Lösung einführen", informiert Stadtmarketing-Leiter Christoph Voithofer-Galgoczy. "Lösen Sie Ihr Guthaben rechtzeitig bis 30. Septem-

ber bei den teilnehmenden Betrieben ein. Wir weisen darauf hin, dass alle gesammelten Bonuspunkte auf der SaalfeldenCard mit 1. Oktober 2021 verfallen und nicht rückwirkend vergütet werden können." Für Fragen steht das Büro des Stadtmarketings jederzeit gerne zur Verfügung. Kontakt: T +43 6582 767 00 77, office@stadtmarketing-saalfelden.at

Inhalt

- 4 **Ist Ihr Reisepass noch gültig?**
Rechtzeitig vor Reiseantritt überprüfen
- 5 **Glockenturm in neuem Glanz**
Dachsanierung Einsiedelei abgeschlossen
- 6 **Geringer Nutzen - schwere Folgen**
Argumente gegen erhöhte Geschwindigkeit
- 7 **Sommer, Sonne & Corona**
3G-Regel beim Besuch im Schwimmbad
- Unternehmen im Porträt**
- 9 Missi Alpeneis & Therapiepraxis "Mittendrin"
- 10 Dogstyler & Buchbinderei Valentin Mayr
- 11 **Supermarkt in Stadthaus integriert**
Sparsamer Umgang mit Boden
- 12 **STADTBLATT Sommerrätsel**
Bädersaisonkarten zu gewinnen
- 13 **Lenzing**
Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften
- 14 **Hoffen auf Waldhonig**
Kalter Frühling mindert die Honigernte
- 16 **Neue Wege des Wirtschaftens**
Lösung für eine "Post-Corona-Ökonomie"
- 17 **Der Weg zum Coming-out**
Wenn die sexuelle Orientierung "anders" ist
- 18 **Skatepark mit Spannung erwartet**
Lokalausweis auf der Baustelle
- 20 **Schweineborsten und Tierhaare**
Als Bürsten noch vom Bürstenbinder kamen

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser
Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 8.600 Stk.
Foto Titelseite: Bernhard Pfeffer

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.



BLACKOUT

Leben ohne Strom

Autor: Bernhard Pfeffer | Bild: Adobe Stock

Kaum neigt sich eine Krise dem Ende zu, da warnt man uns schon vor der nächsten. Ein Stromausfall ist zwar lästig, aber doch nicht lebensbedrohlich. Oder? Ein kurzzeitiger Ausfall der Stromversorgung nicht. Aber was ist, wenn das europäische Stromnetz tage- oder sogar wochenlang zum Erliegen kommt? Was ist, wenn das im Winter bei Minusgraden passiert und viele Heizanlagen nicht mehr funktionieren? Wie lange dauert es, bis ein Stromausfall für unsere Gesundheit oder sogar unser Leben bedrohlich wird? Und ab wann kommt es zu Plünderungen und tätlichen Auseinandersetzungen? Krisenmanager auf allen Ebenen der Staaten setzen sich mit diesen Fragen auseinander. Auch in Saalfelden arbeitet der Krisenstab der Stadtgemeinde an einem Notfallplan, um bei einem Blackout die Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellen zu können. Eines ist aber klar: Die persönliche Vorsorge der Bevölkerung ist die wichtigste Grundlage einer solchen Strategie. Ohne Selbstversorgung kann die Gemeinde die Bevölkerung nicht mit Nahrungsmitteln und dergleichen versorgen. Bürgerinnen und Bürger müssen sich daher auf ein solches Szenario vorbereiten.

Panikmache oder reale Gefahr?

Wie real die Gefahr eines Blackouts ist, zeigen Daten aus der Stromwirtschaft. Die Standardfrequenz im europäischen Netz beträgt 50 Hertz. Diese Frequenz muss stabil gehalten werden, um einen Zusammenbruch der Versorgung zu verhindern. Stromleitungen können aus verschiedenen Gründen kurzfristig überlastet sein. In einer solchen Situation greift der Übertragungsnetzbetreiber Austrian Power Grid AG (APG) ein und erteilt eine Anweisung an Kraftwerksbetreiber, den geplanten Kraftwerkseinsatz zu verändern, z.B. die Leistung hochzufahren oder zu senken. Das Kommunalmagazin public hat recherchiert, dass solche Eingriffe immer öfter erforderlich sind. Waren im Jahr 2011 nur zwei Eingriffe nötig, so waren die "Ausgleichsmaßnahmen" im Jahr 2018 bereits an 301 Tagen erforderlich. Besonders prekär wird die Lage, wenn große Anlagen oder Anlagenteile in einem Land ausfallen. Am 8. Jänner 2021 kam es zu einer solchen Situation. Ein Frequenzabfall in Südosteuropa

führte zu einer Störung im europäischen Stromnetz, die als bisher größte seit 2006 bezeichnet wurde. "Europa ist an diesem Tag nur sehr knapp einem Blackout entgangen", bewertete der Vorstandsvorsitzende der Tiroler Wasserkraft AG den Vorfall.

Öffentliche und private Vorsorge

Bei einem Blackout werden die Gemeinden zur zentralen Drehscheibe der Krisenbewältigung. Dabei spielt die Aufrechterhaltung der so genannten kritischen Infrastruktur eine große Rolle. Bei einem Blackout muss unter anderem versucht werden, die Wasservers- und Abwasserentsorgung, die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren sowie die Gesundheitsversorgung in gemeindeeigenen Einrichtungen aufrechtzuerhalten. "Wir arbeiten diese Punkte derzeit Schritt für Schritt ab", sagt Saalfeldens Katastrophenreferent Hans Peter Heugenhauser. "Wir haben Digitalfunkgeräte angeschafft, um die Kommunikation aufrechterhalten zu können. Alle Feuerwehrhäuser verfügen über eine Notstromversorgung. Im Wirtschaftshof wurde die Tankstelle mit einer Notstromversorgung ausgerüstet, damit der Treibstoff auch bei einem Stromausfall verfügbar ist." Was die kommunale Wasserversorgung betrifft, gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die Hochbehälter sind so angelegt, dass Trinkwasser über ein natürliches Gefälle in die Haushalte gelangt. Aber die Entkeimungsanlage funktioniert ohne Strom nicht. Im Ernstfall muss der Einsatzleiter der Gemeinde entscheiden, ob ein Betrieb ohne Entkeimung aufgenommen wird. Auch die Ableitung der Abwässer über das Kanalnetz funktioniert überwiegend ohne Strom. Ausgenommen davon sind vier elektrisch betriebene Kanalhebeanlagen.

Die Analysen im Bereich der kommunalen Infrastruktur ergeben, dass sehr viele Anlagen und Abläufe ohne Strom nicht funktionieren. Ähnlich schaut es auch in privaten Haushalten aus. Es ist daher ganz wichtig, dass sich die Bevölkerung damit auseinandersetzt, was bei einem länger andauernden Stromausfall in ihrem Haushalt nicht mehr funktionieren wird und mit welchen Maßnahmen die Zeit bis zur Reaktivierung des Stromnetzes überbrückt werden kann.

BLACKOUT Vorsorge - was Sie selbst tun können

Im Falle eines mehrtägigen Stromausfalles wird es eventuell nicht möglich sein, Lebensmittel und Getränke zu kaufen. Licht, Kühlschrank und Tiefkühltruhe, Computer, Telefon, Aufzüge, Wecker, manche Heizungen sind vom Strom abhängig und funktionieren nicht mehr. Die wichtigste Vorbereitungsmaßnahme für ein Blackout ist die Haushaltsbevorratung. Machen Sie sich selbst darüber Gedanken, welche Geräte in Ihrem Haushalt ohne Strom nicht mehr funktionieren würden. Es geht darum, den eigenen Haushalt krisensicher zu machen und bei Versorgungsunterbrechungen mit den eigenen Vorräten über die Runden zu kommen. Nachstehend die wichtigsten Vorsorgetipps für den privaten Bereich:

- **Lebensmittelvorrat:** Sie sollten Getränke- und Lebensmittel für mindestens eine Woche zu Hause haben, die ohne Kühlung nicht verderben.
- **Ersatzbeleuchtung:** Kerzen, Zünder, Feuerzeuge, Taschenlampe mit Ersatzbatterien, Petroleumleuchte
- **Ersatzkochgelegenheit:** Trockenspirituskocher, Campingkocher, Fonduekocher
- **Empfangseinrichtungen:** Kurbelradio oder Batterieradio mit Ersatzbatterien
- **Erste Hilfe - Zivilschutzapotheke:** Verbandsmaterial, persönliche Medikamente, schmerzstillende Tabletten, etc.
- **Hygieneartikel:** Toilettenartikel, Wasch- und Putzmittel, Müllbeutel
- **Alternative Heizmöglichkeit:** Heizgeräte, die mit Petroleum oder Gas betrieben werden, Kachelöfen, Kaminöfen, usw.
- **Bargeld:** Achten Sie darauf, dass Sie Bargeld zu Hause haben. Mit Bargeld können Sie unter Umständen bei einem Landwirt Lebensmittel einkaufen.
- **Treibstoff:** Tanken Sie Ihren PKW auf, sobald der Tank halb leer ist. Sie haben bei einem Blackout nicht mehr die Möglichkeit, bei einer Tankstelle Treibstoff nachzufüllen.
- **Notstromversorgung:** Notstromaggregate z. B. für die Landwirtschaft

Ist Ihr Reisepass noch gültig?

Im Jahr 2020 sind in Österreich ca. 1 Million Reisepässe abgelaufen. Ca. 350.000 dieser Reisepässe wurden nicht erneuert. Im Jahr 2021 laufen zusätzlich rund 700.000 Reisedokumente ab.

Der Sommer steht vor der Tür und somit auch die Urlaubszeit. Für Reisen in andere Länder ist es erforderlich, ein gültiges Reisedokument bei sich zu führen. Überprüfen Sie rechtzeitig die Gültigkeitsdauer Ihres Reisepasses oder Personalausweises. Der Reisepass ist zehn Jahre gültig. Ausgenommen sind Reisepässe für Minderjährige unter zwölf Jahren. Nach Ende der Gültigkeit muss ein neuer Reisepass ausgestellt werden – Verlängerungen sind nicht möglich. Die Bearbeitungszeit für eine Neuausstellung beträgt zwischen zwei und drei Wochen. Die zuständigen Behörden sind bemüht, die Wartezeiten bei Passanträgen so

kurz wie möglich zu halten. Um unnötige Wartezeiten im Rahmen der Antragstellung bei der Stadtgemeinde zu vermeiden, empfehlen wir eine Terminvereinbarung. Dazu kontaktieren Sie bitte unser Passamt oder unsere Bürgerservicestelle, T +43 6582 797 27, gratz@saalfelden.at. Mehr Infos: www.saalfelden.at/reisepass

COVID-Regeln Stadtamt:

- Abstand von einem Meter zu Personen aus anderen Haushalten
- Tragen einer FFP2-Maske
- Hände waschen oder desinfizieren



REINIGUNG Schulen & Kindergärten Aushilfskräfte gesucht!

Sehr gute Chancen auf ein späteres
fixes Beschäftigungsverhältnis.

www.saalfelden.at/jobs





Stefan Aigner beim Verladen von Turm und Glocke.

Der entscheidende Moment: Der 450 kg schwere Zwiebelturm wurde an einem 80 m langen Seil von einem Hubschrauber angeliefert. Hans Moser und Christoph Langreiter nahmen ihn auf dem Dach der Einsiedelei in Empfang.



Glockenturm in neuem Glanz

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

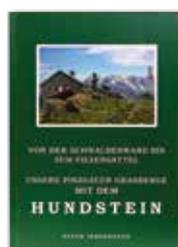
Nachdem die Zimmerer der Stadtgemeinde in den Vorjahren das Dach der Einsiedelei mit neuen Lärchenschindeln eingedeckt hatten, stand heuer die Sanierung des Glockenturms an. Anfang April wurden die Glocke und der Zwiebelturm mit einem Hubschrauber ins Tal transportiert. Am 31. Mai wurden die Elemente wieder auf die Einsiedelei geflogen. Der Glo-

ckenstuhl wurde saniert, der Zwiebelturm musste komplett erneuert werden. Die tragenden Bauteile waren bereits morsch. Die Eindeckung mit Kupferblech wurde ebenfalls von einem Mitarbeiter des Wirtschaftshofes durchgeführt. Bei den Arbeiten wurde genau darauf geachtet, dass der neue Turm mit den selben Materialien und in der gleichen Ausführung wie der alte gebaut wird.

Der alte Turm dürfte laut Inschriften im Holz 1951 errichtet und 1978 saniert worden sein. Hans Moser, Zimmerer im Wirtschaftshof: „Die nächsten umfassenden Arbeiten am Turm werden dann wohl unsere Nachfolger in einigen Jahrzehnten vornehmen müssen. Sofern das Bauwerk bis dahin von größeren Stein schlägen verschont bleibt.“

Faszination Hundstein

Vor einem halben Jahrhundert, am 4. Juli 1971, wurde das Gipfelkreuz am Hundstein errichtet. Dieses runde Jubiläum nahm Peter Innerhofer, der damalige Initiator des Wasenschießens und der Errichtung des Gipfelkreuzes, zum Anlass, um ein Buch zu verfassen. Unter dem Titel "Von der Schwalbenwand bis zum Filzensattel - unsere Pinzgauer Grasberge mit dem Hundstein" wird der faszinierende Höhenrücken mit seinen Menschen, seinen Almen, seiner Flora und seinen Festen beleuchtet. Neben dem legendären Rangeln um Jakobi findet seit 51 Jahren das Wasenschießen am Hundstein statt. Später kamen das Plattenwerfen und die Radveranstaltung "Hundstoa biag di" dazu. Der bekannte Volkskundler und Kolumnist Bertl Göttl hat das Geleitwort zum Buch verfasst. Das Werk kann ab Juli im Museum Schloss Ritzen, in der Buchhandlung Wirthmiller in Saalfelden, in der Buchhandlung Elmayer in Zell am See, beim Tourismusverband Maria Alm und beim Verfasser erworben werden.



Neuaufgabe: Imkerbuch

Vor Kurzem ist das "Saalfeldener Imker- und Imkerinnenbuch" von Johann Herzog in einer neuen Auflage erschienen. Die Erstauflage veröffentlichte der leidenschaftliche Landwirt und Imker im Jahr 2012. In der Zwischenzeit haben einige Imkerinnen und Imker aus Saalfelden ihre Tätigkeit beendet, sind verstorben oder verzogen. Erfreulicherweise sind auch zahlreiche neue Bienenzüchter hinzugekommen, sodass sich der Gesamtstand im vergangenen Jahrzehnt erhöht hat. In der neuen Ausgabe werden 63 Imkerinnen und Imker vorgestellt, die mehr als 700 Bienenvölker bewirtschaften. Außerdem werden aktuelle Erkenntnisse in der Bienenhaltung, in der Behandlung der Varroamilbe, in der Fütterung und bei den Hygienevorschriften dokumentiert. Im Rahmen der Überarbeitung ist der Buchumfang von ursprünglich 78 Seiten auf 102 Seiten angewachsen. Das Buch kann beim Autor Johann Herzog (herzog.johann@sbg.at), in der Buchhandlung Wirthmiller, im Saalachtaler Bauernladen und bei der Raiffeisenbank Saalfelden erworben werden.



Geringer Nutzen - schwere Folgen

Autoren: R. Rendl, B. Pfeffer
Bild: Adobe Stock

Bei Kurzstrecken unter fünf Kilometern liegt die Zeitersparnis, die man durch Geschwindigkeitsübertretungen erreicht, zwischen ein und zwei Minuten.

Ganz ehrlich, wie oft fahren Sie schneller als erlaubt? Für viele von uns gehören Geschwindigkeitsübertretungen zum Alltag. Und kaum jemand macht sich groß Gedanken darüber, warum die Verkehrsbehörden auf gewissen Straßenabschnitten 30 km/h- oder 50 km/h-Beschränkungen verordnen. Ein Blick in die Unfallstatistik liefert Argumente. Im Jahr 2020 wurden in Saalfelden 65 Verkehrsunfälle mit Personenschäden dokumentiert. Dabei wurden 86 Personen verletzt und eine getötet.

Anhalteweg und Aufprall

Die Fahrtgeschwindigkeit wirkt sich unmittelbar auf den Brems- und Anhalteweg aus. Ein Beispiel: Wenn ein PKW mit einer Geschwin-

digkeit von 50 km/h fährt und ein Kind 15 m vor ihm auf die Fahrbahn läuft, trifft der PKW das Kind mit einer Aufprallgeschwindigkeit von 47 km/h, wenn der Fahrer eine Vollbremsung durchführt. Fährt der PKW in der selben Situation mit 30 km/h, kommt er bei einer Vollbremsung nach 15 m zum Stehen und das Kind wird nicht angefahren. Bei einer geringeren Fahrtgeschwindigkeit haben Unfälle weniger schwere Folgen. Ein Beispiel: Die Aufprallgeschwindigkeit bei Tempo 50 ist etwa 2,8 mal höher als bei Tempo 30. Der Aufprall bei Tempo 50 entspricht einem Fall aus 10 m Höhe, während er bei Tempo 30 einem



Die Folgen einer Geschwindigkeitsübertretung können schwerwiegend sein. Der Nutzen ist gering.

Fall aus 3,6 m Höhe entspricht.

Diese Fakten sollten Sie als Fahrzeuglenker kennen und regelmäßig in Erinnerung rufen. Es stellt sich die Frage, ob der Nutzen von ein bis zwei Minuten Zeitersparnis die schweren Folgen bei einem Unfall aufwiegt.



Sei so hell.
Fahr nicht zu schnell.

SAALFELDEN
AM STEINERNEN MEER

Sommer, Sonne & Corona

Beim Eintritt ins Schwimmbad gilt: 3G - getestet, geimpft oder genesen. Danach steht dem Badevergnügen nichts mehr im Wege.

Autor/Bilder: Bernhard Pfeiffer

Das Erlebnisschwimmbad Obsmarkt und die Naturbadeanlage Ritzensee haben seit 19. Mai geöffnet. Wie im Vorjahr prägt die COVID-19 Pandemie auch heuer den Betrieb von öffentlichen Bädern. Nachfolgend eine Übersicht über die wichtigsten Regeln:

- Beim Eintritt müssen Badegäste eine geringe epidemiologische Gefahr nachweisen. Es gilt die 3G-Regel. Badegäste müssen getestet, geimpft oder genesen sein. Achtung: In den Bädern gibt es keine Möglichkeiten für einen spontanen Selbsttest!
- Zwischen Personen aus unterschiedlichen Haushalten muss ein Mindestabstand von einem Metern eingehalten werden. Egal ob im Kassenbereich, auf der Liegewiese oder im Wasser.
- In allen geschlossenen Räumen muss eine FFP2 Maske getragen werden.
- Im Bereich der Buffets gelten die Regeln für die Gastronomie.
- Um lange Wartezeiten und Menschenansammlungen im Bereich der Eingänge zu vermeiden, empfiehlt die Stadtgemeinde, dass man den Besuch im Schwimmbad nicht zu den bekannten "Stoßzeiten" (zB Samstag, 14 Uhr) plant.
- In beiden Bädern gilt eine max. Besucheranzahl von 1.250 Personen zur selben Zeit. Wenn diese Zahl erreicht ist, dürfen keine weiteren Badegäste



die Anlage betreten. Diese Zutrittsbeschränkungen gelten auch für die Besitzer von Saisonkarten.

Achtung: Mit den Öffnungsschritten am 1. Juli können sich die Regeln ändern. Aktuelle Öffnungszeiten der Bäder: 09:00 bis 20:00 Uhr.

Gratis FerienCARD für alle unter 19

Bild: Adobe Stock, Archiv

Du bist jünger als 19 Jahre?

(Stichtag: 1. Juli 2021)

Dann hole dir die myRegio FerienCARD:

„Region Pinzgau“ >> 19,00 €

„Bundesland Salzburg“ >> 46,00 €

Die FerienCARD ist übertragbar und gilt für alle Regional- und Stadtbuslinien im Zeitraum **von 1. Juli bis 15. September 2021**. Ausgenommen von der Gültigkeit sind sämtliche Nachtbusse. In Kombina-

tion mit der ÖBB Vorteilscard Jugend ist die FerienCARD auch im Zug gültig!

Du wohnst in Saalfelden?

Dann hole dir 100 % des Kaufpreises der FerienCARD im Stadtamt Saalfelden zurück!

Wo erhältst du die FerienCARD?

Die FerienCARD kannst du ab 1. Juli bei den Fahrern der Regional- und Stadtbusse oder

im Postbus Kundenbüro (Rückseite Postamt) kaufen. Beim Kauf musst du dein Alter mit einem Lichtbildausweis nachweisen.

Hole dir den Kaufpreis zurück!

Den Kaufpreis erhältst du nach Vorlage der FerienCARD und eines Lichtbildausweises im Stadtamt Saalfelden (2. Stock, Kassa) in bar zurück. **WICHTIG:** Als FerienCARD Inhaber musst du persönlich ins Stadtamt kommen!



Baum für Baum zum besseren Mikroklima

Autor: Paul Zotter
Bild: Bernhard Pfeffer

Bäume werden auch als „Klimaanlagen für draußen“ bezeichnet. Durch die Regulation von Temperatur, Feuchtigkeit und Windgeschwindigkeit sorgen sie dafür, dass wir uns in ihrer Umgebung wohlfühlen.

In der Lichtenbergstraße - von der Abzweigung Anton-Wallner-Straße bis zum Parkplatz Einsiedelei - wurden im Frühjahr 56 neue Laubbäume gepflanzt. Wie im Vorjahr im Friedhofsbereich der Kaiserallee konnte die Stadtgemeinde die Maßnahmen vor allem durch die Unterstützung des Landes Salzburg aus Mitteln des Salzburger Naturschutzfonds umsetzen. Um aktiv zum Klimaschutz beizutragen, plant die Stadtgemeinde auch in den kommenden Jahren gemeindeeigene Grünflächen, Wiesen und Alleen mit Bäumen zu bepflanzen.

Fällungen kompensieren

Auf Basis der von den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf) durchgeführten jährlichen Baumkontrollen mussten in der Lichtenbergstraße seit 2018 insgesamt 39 Bäume gefällt werden. Bei der Auswahl der neuen Baumarten wurden für unsere Region geeignete Bäume bestimmt und in einem

ausreichenden Abstand gepflanzt. Die Bäume müssen mit heißen Sommer- und kalten Wintermonaten ebenso zurechtkommen wie mit dem Einsatz von Streusalz im Winterdienst. So kann langfristig eine gesunde Baumentwicklung gewährleistet werden.

Von Ahorn bis Linde

Wie in der Kaiserallee wurden auch in der Lichtenbergstraße hochstämmige Spitzahorn, Bergahorn, Feldahorn, Platanen, Eichen, Buchen und Linden gepflanzt. Um die Wassermenge gleichmäßig zum Wurzelbereich zu leiten, wurden alle Bäume mit einem Bewässerungssack ausgestattet. Dadurch wird das Wasser langsam in das Erdreich abgegeben und durchfeuchtet dieses kontinuierlich. Das ist vor allem bei Neupflanzungen wichtig.

Geschütztes Naturgebilde

Die Lichtenbergstraße im Bereich zwischen den BUWOG Bauten und dem Gymnasium wurde 2009 durch Beschluss der Gemeindevertretung zu einem „Geschützten Naturgebilde von örtlicher Bedeutung“ gemäß Salzburger Naturschutzgesetz erklärt. In diesem Bereich erfolgen Ersatz- und Ergänzungspflanzungen vorwiegend mit den Baumarten Berg- und Spitzahorn.



Neu gepflanzte Hainbuche entlang der Lichtenbergstraße.

Letzter Aufruf: Kennzeichnung Restabfallbehälter

Autor/Grafik: Ernad Mujanic

Künftig wird Ihr Restabfall nicht mehr nach Volumen sondern nach Gewicht abgerechnet. Bis 16. Juli sind Wirtschaftshof Mitarbeiter unterwegs, um die Abfallbehälter mit Chips auszustatten.

An alle Haushalte wurde ein Schreiben mit einem Etikett zugeschickt. Das Etikett muss auf dem Deckel des Abfallbehälters angebracht werden.

SCHRITT 1

Kontrollieren Sie die Angaben auf dem zugesandten Etikett. Stimmen Standortadresse, Anzahl und die Behältergröße?

SCHRITT 2

Bitte kleben Sie das Etikett auf den Deckel Ihres Abfallbehälters. Der Untergrund sollte sauber und trocken sein. Es handelt sich auf dem Deckel um ein provisorisches Etikett, das nach der Ausrüstungsphase (Schritt 4) wieder entfernt werden kann.

SCHRITT 3

Die mit dem Etikett versehenen Abfallbehälter stellen Sie bitte während des gesamten Ausrüstungszeitraumes gut sichtbar und öffentlich zugänglich auf Ihrem Grundstück bereit. Die Chips werden unabhängig vom Entleerungstermin an den Be-

hältern angebracht. Die Abfallbehälter können in gewohnter Weise benutzt werden.

SCHRITT 4:

Beendet ist die Montage des elektronischen Chips, wenn an der linken Rumpfseite des Abfallbehälters ein dauerhaftes Etikett mit Barcode angebracht wurde (siehe Abbildung). Die Tonne kann jetzt an den üblichen Platz zurückgestellt werden.



Eis aus Saalfeldner Milch von Kühen mit Hörnern

Im neuen Betriebsgebäude in Pfaffing läuft gerade die Produktion von Misssi Alpeneis an. Mit Milch von Saalfeldner Landwirten werden verschiedene Eissorten und Desserts hergestellt. Das Eis aus den Alpen wird an die gehobene Gastronomie geliefert und kann vor Ort im eigenen Verkaufslokal erworben werden.

Die Produkte von Misssi Alpeneis lassen eines vermissen: künstliche Aromen und Farbstoffe. "Warum wir den großen Aufwand betreiben, auf jegliche Geschmacksverstärker und künstliche Zusätze zu verzichten? Weil man den Unterschied einfach schmeckt", erklärt Ingrid Kriegl. Die Informatikerin ist auf einem Bauernhof aufgewachsen und hat ihre Bindung zur Landwirtschaft immer beibehalten. "Wir sind bei der Auswahl unserer Lieferanten sehr anspruchsvoll. Die Kühe, von denen die Milch für unser Eis stammt, werden nach BIO-Standards gehalten und tragen Hörner. Viele Er-

Ingrid Kriegl ist Geschäftsführerin zweier IT-Unternehmen in Wien. Mit 60 Jahren erfüllt sich die gebürtige Salzburgerin nun den Wunsch, etwas Bodenständiges zu produzieren. Dieser Wunsch hat sie nach Saalfelden geführt.



kenntnisse weisen darauf hin, dass die Milch von Hornrindern für den Menschen leichter verträglich ist." Die Chefin ist die höchste Instanz, wenn es um den Geschmack der Produkte geht. "Wenn mir eine Eissorte nicht schmeckt, kommt sie nicht ins Sortiment."

Misssi Alpeneis

Pfaffing 42, 5760 Saalfelden
 DI Ingrid Kriegl
 T +43 664 51 25 175
 office@misssi.at
 www.misssi.at

Vom Bewegungsapparat bis zur Sprache

Einst lieferten sich Randolph Eberhard und Andreas Herzog heiße Duelle auf der Langlaufloipe. Nun haben die beiden Physiotherapeuten gemeinsam mit Logopädin Hewan Worku eine Praxengemeinschaft in der Lofererstraße eröffnet.

Randolf und Andreas kommen aus dem Leistungssport und wissen, welchen Belastungen der Körper beim Sport ausgesetzt ist. In den meisten Fällen kontaktieren Leistungs- und Hobbysportler einen Therapeuten erst, wenn sie Schmerzen haben. Die Rehabilitation nach einer Verletzung oder Operation im Bereich des Stütz- und Bewegungsapparates ist das Spezialgebiet der Therapeuten. Dabei sind Erfolge nur möglich, wenn der Patient mithilft. "Wir tragen bei der Arbeit keine Samthandschuhe", schmunzelt Andreas Herzog.

Hewan Worku ist eine von wenigen Logopädinnen in der Region. Sie unterstützt vorrangig junge Patientinnen und Patienten bei der Sprachentwicklung. Dass neben den Physiotherapeuten auch eine Logopädin mit an Bord ist, unterstreicht den ganzheitlichen Ansatz der Praxengemein-



Der Bürgermeister besuchte das Team der Praxengemeinschaft "Mittendrin": v.l. Logopädin Hewan Worku, Physiotherapeut und Sportwissenschaftler Randolph Eberhard, Physiotherapeut und Biathlon Trainer Andreas Herzog.

schaft. "Es ist wichtig, den Menschen als Ganzes zu sehen", hält Randolph fest. "Deshalb möchten wir auch weitere Therapeuten und Therapeuten aus den Bereichen Psychologie, Ernährungswissenschaft und Ergotherapie ins Team mitaufnehmen."

MITTENDRIN

Praxengemeinschaft Saalfelden

Lofererstraße 50d, 5760 Saalfelden
 Randolph Eberhard, T +43 664 91 67 918
 Andreas Herzog, T +43 650 44 51 712
 Hewan Worku, T +43 660 41 50 947

Neuer Standort für DOGSTYLER

2017 gründeten Heinz Fürstauer und seine Frau Claudia Portenkirchner ein Unternehmen, das sich auf den Verkauf von Hundezubehör spezialisiert. Als Franchisenehmer des deutschen DOGSTYLER Konzerns eröffneten sie einen Shop in Kehlbach. Nun sind sie umgesiedelt in das Geschäftshaus der Firma Orth an der Loferer Bundesstraße.

Die Entscheidung, in einen neuen Standort zu investieren, war richtig. "Wir verzeichnen mehr als doppelt so viel Umsatz wie am alten Standort. Wir werden von der B 311 aus gut gesehen und die Frequenz ist hoch", berichtet Heinz Fürstauer, der auch über Saalfelden hinausblickt. In Wals Siezenheim hat das Unternehmen einen zweiten Shop eröffnet, den sein Sohn Stefan leitet. Mittlerweile sind sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt. "Wir sind in unserem Bundesland der einzige Anbieter, der sich in dieser Form auf die Wünsche von Hundebesitzern spezialisiert hat. Und der

Zu Besuch im neuen Shop von Dogstyler Saalfelden: v.l. Geschäftsführer Heinz Fürstauer, Shopleiterin Nadine Langmeier und Bgm. Erich Rohrmoser



Markt wächst weiter." In den DOGSTYLER Shops erhalten Hundebesitzer alles, was sie für ihre Vierbeiner benötigen. Von Premium Futter über Transportsicherungssysteme bis hin zu komfortablen Hundebetten.

DOGSTYLER Saalfelden

Zeller Bundesstraße 17, 5760 Saalfelden
T +43 6582 210 94
saalfelden@dogstyler.at
www.dogstyler.at

Buchbinder startet in Lenzing

Das Handwerk des Buchbindens zählt in Österreich zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO. Valentin Mayr hat das Handwerk von der Pike auf erlernt und ist einer von wenigen Buchbindermeistern im Land.

Vor wenigen Wochen hat Buchbindermeister Valentin Mayr seine Werkstatt im Wohn- und Geschäftshaus der Familie Zorn in Lenzing eröffnet. Der 32-jährige Saalfeldner hat sein Handwerk in der Buchbinderei Fuchs erlernt, wo er bis zum Produktionsleiter aufgestiegen ist. 2015 legte er als einer von österreichweit zwei Buchbindern die Meisterprüfung ab. Nun hat er den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und ist davon überzeugt, dass sein Handwerk auch in Zukunft gefragt sein wird. Hochwertige Bucheinbände mit individuellen Prägungen gibt es nicht von der Stange. Vor allem bei Diplom- und Masterarbeiten, Chroniken oder Gipfelbüchern verlassen sich die Kunden auf das Wissen und das handwerkliche Geschick eines Buchbinders. Auch die Anfertigung von Speisekarten gehört zu den Geschäftsfeldern des Buchbinders. Die Reparatur von wertvollen Büchern übernimmt



Buchbindermeister Valentin Mayr (re.) präsentierte dem Bürgermeister seine neue Werkstatt im Ortsteil Lenzing.

Valentin Mayr ebenfalls gerne. Für seine Tätigkeit hat sich der Unternehmer eine Reihe von Maschinen angeschafft. Neben einer Anleinmaschine und einer Buchpresse stehen Geräte für Prägungen auf Papier, Karton und Leder in der Werkstatt in Lenzing.

Buchbinderei Valentin Mayr

Lenzing 33, 5760 Saalfelden
T +43 660 62 84 765
valentin@buch-binderei.at
www.buch-binderei.at



Dort wo bis vor Kurzem ein eingeschobiger Supermarkt stand, ragen nun zwei Baukörper mit sechs oberirdischen Etagen in den Himmel. Statt der grünen Wiese wurde verbauter Grund für die Entwicklung eines neuen Gebäudekomplexes verwendet. Der sparsame Umgang mit Boden gewinnt in der Städteplanung an Priorität.

Text/Bild: Aigner Projektentwicklung ZT GmbH

Supermarkt in Stadthaus integriert

Die Aigner Projektentwicklung ZT GmbH konnte nach einer Bauzeit von rd. 20 Monaten das Wohn- und Geschäftshaus „Das Stadthaus“ an die neuen Eigentümerinnen und Eigentümer übergeben. Das Objekt umfasst 28 moderne, helle Eigentumswohnungen mit gehobenem Standard und besteht aus zwei Baukörpern, die durch eine Holzfassade und vorspringende Erkerfenster geprägt sind. Dazwischen liegt im zweiten Obergeschoß ein begrünter Dachgarten mit Spielgeräten, Pflanzengestaltung und Sitzgelegenheiten. Im Erd-

geschoß der Anlage wurde schon im März der SPAR-Supermarkt mit vergrößerter Geschäftsfläche neu eröffnet. Im ersten Obergeschoß befinden sich ein Gesundheitszentrum (Dr. Vockner, Dr. Grundner, Dr. Seiler), eine Osteopathiepraxis (Gregor & Karin Schantl) sowie zwei Praxen für Physiotherapie (Maria Eder & Franz Reinthaler). Der Bauträger wechselt mit Fertigstellung den Standort und wird ebenfalls in Zukunft im „Stadthaus“ zu finden sein - sowohl mit dem Architekturbüro Aigner ZT KG als auch mit der Aigner Projektentwicklung ZT GmbH.

Bei der Errichtung wurde auf die Einhaltung von Niedrigenergie-Standards und hohe Qualität in Bau und Ausstattung gesetzt. Die Ausführung erfolgte größtenteils durch regionale Firmen. Die Größen der Wohnungen variieren von ca. 52 m² bis 101 m², zuzüglich Loggien und Terrassen in jeder Wohneinheit. Eine zweigeschoßige Tiefgarage bietet ausreichend Stellplätze, die bereits mit einer Vorsorge für E-Lademöglichkeiten ausgerüstet sind. Am Dach befindet sich eine großzügig dimensionierte Photovoltaik-Anlage.

Nachwuchs willkommen!

Bild: Bürgermusik Saalfelden



Auf dieser Bühne könntest auch du bald musizieren!
Die Bürgermusik Saalfelden bietet Ausbildungsplätze an.
Kontakt: jugend@buergermusik-saalfelden.at

100 Jahre: Georg Pfeffer

Bild: Erich Rohmoser



Am 12. Juni feierte Georg Pfeffer seinen 100. Geburtstag. „Schurli“, wie ihn Freunde nennen, ist begeisterter Sportler und war oft auf den Langlaufloipen anzutreffen.

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: Gerhard Kleinheinz

Lenzing

In Lenzing gibt es eine Kirche, eine Schule, einen Kindergarten, eine Feuerwehr Zeugstätte, einen Fußballplatz und eine Eisstockbahn. Bis 1983 gab es mit dem Kapellenwirt auch ein Gasthaus und bis 2015 einen Nahversorger.

Auf den ersten Blick – oder vielleicht beim ersten Gedanken – erscheint einem Lenzing immer als riesige Saalfeldner Ortschaft. Doch genauer hingeschaut, ist das gar nicht so. Es ist zwar der Hauptort vom Gerstboden, von der Neuhäuslbrücke (wo heute die Firma VOACK steht, befand sich früher das Neuhäuslglut - daher der Name) bis nach der Kirche. Allzu groß ist dieses Gebiet nicht. Vielmehr sind es die eng aneinander grenzenden Weiler, die den nordwestlichsten Teil Saalfeldens so groß wirken lassen. Und irgendwie gehören sie ja doch wieder eng zusammen, die Gerstbodnerinnen und Gerstbodner, oder nicht?!

**„Wiesersberg und Euring
Spebirn und Säuerling
Junern und Piebing
a Gaudi muaß sei an Diaweng“
(Ernst Grundner, 1912)**

Der Ortsname Lenzing geht auf einen alten Heiligen, den Hl. Laurentius zurück. Wie von so vielen anderen, ist er auch der Kirchenpatron der Filialkirche, die zu einer der ältesten im Pinzgau zählt. Der „Koppeiwirt“ wurde traditionell nach der alten Kirche benannt. Der „Kapellenwirt“ war bis 1983 ein beliebtes Gasthaus für Einheimische, große Feste und Reisende. Auch wenn das Wirtshaus geschlossen wurde, gibt es ein reges Dorfleben in Lenzing. Der Kindergarten und die Volksschule sorgen regelmäßig für Aktivitäten, an denen die Bewohnerinnen und Bewohner gerne teilnehmen. Das Pflanzen von Obstbäumen und –sträuchern in den Lenzinger Gärten anlässlich der Erstkommunion ist seit 50 Jahren Tradition. Im Laufe der Zeit wurden verschiedene Vereine gegründet, wie der Sportklub mit seinen Sektionen Fußball und Eisstockschießen oder der Gerstbodner Pfeifenklub. Das berühmte berüchtigte Eisschützenstüberl sucht übrigens einen neuen Pächter. Der Löschzug Wiesersberg hat seine neue Zeugstätte auch in Lenzing. Durch intensive Vereinsarbeit und unzählige ehrenamtliche Stunden machte die Lenzinger Bevölkerung das Waldfest zu einem der bekanntesten Feste Österreichs. In den bes-

ten Zeiten strömten am ersten Juli-Wochenende bis zu 7.000 Besucher an den drei Festtagen in den Fuchswald. 2015 fand die Veranstaltung zum letzten Mal statt. Heute wird lieber im kleineren Kreis gefeiert. Die Feuerlöcherüberprüfung hat sich zu einem kleinen Grillfest entwickelt und beim "Schaffest" sind auch fast alle Gerstbodner mit dabei. Das so beliebte Gerstbodner Skirennen hätte in diesem Jahr zum 60. Mal stattgefunden, musste aber auf Grund der Corona Pandemie abgesagt werden.

Trinkwasser für die Stadt

In Lenzing haben sich erfolgreiche Firmen angesiedelt. Die Textilfirma Voack, die Firma Frank Lebensmittel KG, der allseits bekannte Gitarrenbauer Hannes Hofer und - ganz neu in den Räumlichkeiten des ehemaligen Kramerladens - die Buchbinderei Valentin Mayr. Eine der Trinkwasserquellen für die Wasserversorgung in Saalfelden befindet sich ebenfalls in Lenzing. Die so genannte Friedlbrunnquelle. Die Lenzinger selbst haben eine eigene Wassergenossenschaft und beziehen ihr Wasser von der Kaltenbrunn- und der Pernergrabenquelle. So streng getrennt ist das allerdings nur wegen der unterschiedlichen Wasserhärte.



Hoffen auf den Waldhonig

Durch die kühlen Temperaturen im Frühling und die verspätet einsetzende Blüte wird die Ernte von Blütenhonig in diesem Jahr gering ausfallen. Die Hoffnungen der Imker beruhen nun auf dem Waldhonig.

In der letzten Stadtblatt-Ausgabe haben wir von der Situation der Honigbienen in Saalfelden berichtet. Mittlerweile ist der Sommer ins Land gezogen. Im Frühjahr mussten einige Saalfeldner Imkerinnen und Imker leider herbe Völkerverluste in Kauf nehmen. Heuer lag die Verlustrate – gerechnet auf alle Bienenvölker Saalfeldens – bei ca. 20 %. Dies ist an sich nicht besorgniserregend. Wenn man die langjährige Statistik betrachtet, sieht man, dass die jährliche Verlustrate zwischen 10 und 30 % schwankt. Alle drei bis sieben Jahre haben wir ein Jahr mit Verlusten um die 30 %, dann folgen Jahre mit geringeren Verlusten. So ist nun mal der Lauf der Natur. Es gibt also bei uns kein „Honigbienensterben“. Die Bienen haben uns Imker, die sich um sie kümmern. Bei starken Verlusten während der Wintermonate gleichen wir diese bis zum Sommer durch zusätzliche Vermehrung und die Bildung von Ablegern wieder aus.

Bestäubung von Obstbäumen

Die Ernte von Blütenhonig dürfte heuer eher bescheiden ausfallen. Dies ist auf die verspätet einsetzende Blüte und das kühle Frühjahr zurückzuführen. Trotzdem waren unsere Honigbienen – gemeinsam mit vielen anderen Insekten – fleißig und haben unsere Obstbäume bestäubt. Von manchen Gartenbesitzern hört man: „Mein Obstbaum hat im Frühjahr so viele Blüten gehabt, aber ich habe dort nie eine Biene gesehen.“ Bei näherer Nachfrage erfährt man, dass dieser Obstbaum im Herbst dennoch reichlich Früchte getragen hat. Dies kommt daher, weil ein Bienenvolk im späten Frühjahr über 20.000 bis 30.000 Flugbienen verfügt. Besagter Obstbaum verfügt über viele tausend Blüten, jedoch ist die Bestäubung aufgrund der großen Bienenanzahl in wenigen Tagen vorbei. Die Flugbienen wissen das. Wenn eine Blüte einmal befruchtet ist, gibt sie keinen Nektar mehr ab und die Blüte wird von Bienen nicht mehr besucht. Bei manchen Pflanzen, wie z.B. bei den Kastanien, wechseln Farbmarkierungen auf den Blüten von gelb auf rot, um die Bestäubung anzuzeigen.



Waldhonig: Lausarten auf Fichten und Tannen sondern eine zuckerhaltige Flüssigkeit ab, die von Bienen gesammelt und zu Honig umgewandelt wird.

So entsteht Waldhonig

Was die heurige Honigernte betrifft, können wir nur auf den Waldhonig hoffen, den wir im Juli ernten sollten. Waldhonig ist die zuckerhaltige Absonderung von an Pflanzen saugenden Insekten. Bei uns sind dies besonders Lausarten auf der Fichte oder der Tanne. Diese Läuse saugen Pflanzensaft von den Ästen und Trieben der Bäume, wobei dieser Saft zur Versorgung der Läuse mit Mineralstoffen, Spurenstoffen und Eiweiß dient. Er enthält einen Überschuss an Zucker, den die Insekten in dieser hohen Menge nicht benötigen. Dieser überschüssige Saft wird von den Läusen abgesondert und von den Honigbienen gesammelt, um daraus in den Bienenstöcken durch Entwässerung und Zugabe von bieneneigenen Stoffen den begehrten Waldhonig zu erzeugen. Auch andere Insekten, wie Ameisen oder Fliegen, freuen sich über diese Gabe der Natur. Eine genaue Beschreibung dieser Vorgänge würde hier zu weit führen. Suchen Sie im Internet nach den Stichworten „Lecanien“, „Lachniden“ oder „Honigtau“. Sie werden staunen über die Fülle an Informationen.

Heimischen Honig kaufen

Wenn Sie nun Lust auf Honig bekommen haben, dann sollten Sie möglichst rasch bei einer Saalfeldner Imkerin oder einem Imker Honig reservieren. Leider ernten wir in Saalfelden oft zu wenig Honig, um die Nachfrage abzudecken. Nähere Informatio-

nen und Kontakte erhalten Sie bei Richard Kaiser, dem Obmann des Bienenzuchtvereins Saalfelden, richard.kaiser@sbg.at. Beim Kauf von Honig im Supermarkt sollten Sie darauf achten, einen deklarierten Honig eines Salzburger Imkers zu erstehen. Schenken Sie dem Kleingedruckten am Etikett Aufmerksamkeit. Oft liest man „Honig aus EU- und Nicht-EU-Ländern“. Bei dieser Angabe ist nicht klar, woher der Honig stammt und zu welchen Anteilen er zusammengemischt wurde. Einige wenige Prozentanteile Honig aus EU-Ländern werden dann oftmals mit Massenhonig aus China gemischt. Mehr Infos erhalten Sie im Internet mit dem Suchbegriff „apimondia 2019 honig“. Das Europäische Parlament ist gerade dabei, gesetzliche Richtlinien auszuarbeiten, die genauere Angaben zur Herkunft des Honigs vorsehen.

Mietbienen als mögliche Krankheitsüberträger

In den Medien werden vermehrt Angebote für Mietbienen oder Bienenpatenschaften veröffentlicht. Hier werden von professionellen Firmen von außerhalb Saalfeldens Bienenvölker herangeführt. Dies in der für die Kunden vermeintlichen Absicht, der Umwelt etwas Gutes zu tun. Aufgrund der Aktivitäten unserer Imkerinnen und Imker verfügen wir in Saalfelden über eine flächendeckende Bestäubung und brauchen solche Aktionen nicht. Hier besteht nur die Gefahr, dass Krankheiten oder Parasiten eingeschleppt werden.

Kunsthhaus Nexus - Programm Tipps

Donnerstag, 05. August 2021, 20:00 Uhr
Mittwoch, 11. August 2021, 20:00 Uhr
VOLXKOMMER THEATERFESTIVAL

IM EINKAUFSTEMPEL

Die VOLXtheaterwerkstatt begibt sich in den Einkaufstempel als Ort erfüllter und unerfüllter Sehnsüchte. Konsumenten auf ihrer Suche nach dem Schnäppchen oder nach dem verlorenen Kind. Werden die Protagonisten die ersehnte Anerkennung finden oder reißt das plastikfreie Sackerl mit dem bisschen Glück in Tüten? Eine „Shopping Tour de Farce“ mit Momenten voller Alltagspoesie.

Foto: Flauser



Samstag, 14. August 2021, 20:00 Uhr
VOLXKOMMER THEATERFESTIVAL

RUSSISCHE NATIONALPOST

Iwan Sidorowitsch flüchtet sich nach dem Tod seiner Frau in die Welt des Briefeschreibens. Es herrscht reges Empfangen und Versenden. Nicht nur alte Freunde schreiben ihm, sondern auch der Fernsehintendant, der Präsident und sogar Elisabeth II. Natürlich schreibt sich Iwan die Briefe selbst. Er offenbart eine atemberaubende Ehrlichkeit, erzählt von Träumen und betrachtet sein Leben.

Foto: Andreas Hauch



Dienstag, 17. August 2021, 20:00 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

DAVID HELBOCK – „The New Cool“

David Helbock kennt man als einen Pianisten, dessen musikalische Bandbreite eine überaus weit gefächerte ist. In seinem neuesten Projekt „The New Cool“ nähert er sich in entschleunigter Trio-Besetzung dem „Cool Jazz“ an – klar und reduziert in Form und Melodie. Helbocks Kompositionen und originelle Neubearbeitungen, von Chopin bis Cyndi Lauper, vereinen sich zum aufregenden musikalischen Brückenschlag.

Foto: Gregor Hohenberg



Samstag, 21. August 2021, 22:30 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

ERWIN & EDWIN

Vier Musiker, eine Mission: Funky Brass- und Elektronik-Klänge verschiedenster Art zu vereinen, um damit das Publikum zum Tanzen und Toben zu bringen! Ein genreübergreifender Sound, der sowohl die Tanzbeine als auch die Gehirnzellen stimuliert. Frech und voller Motivation machen sie die europäischen Clubs unsicher. Erwin & Edwin funktioniert immer, egal vor welchem Publikum.

Foto: M. Sümbültepe



Auszug aus dem Nexus Sommer-Programm:

Mittwoch, 04. August 2021, 20:00 Uhr
VOLXKOMMER THEATERFESTIVAL

Hidden Language

Eine Produktion über Entfremdung im eigenen Körper, gezeigt am Krankheitsbild Parkinson; Einführung: Dr. Johann Ebner

Freitag 06. August 2021, 20:00 Uhr
VOLXKOMMER THEATERFESTIVAL

Die Geschichte von den Pandabären

Eine surreale Liebesgeschichte, ein reizvolles, poetisches Drama über eine Beziehung zwischen Alltag und Traumwelt.

Donnerstag, 12. August 2021, 20:00 Uhr
VOLXKOMMER THEATERFESTIVAL

Esperanza

La Esperanza – die Hoffnung als Motto durchs Leben, mit Samira Kirschhofer.

Montag, 16. August 2021, 20:00 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

Richard Koch Quartett

Mittwoch, 18. August 2021, 20:00 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

Wolfgang Reisinger – „Time No Time“

Donnerstag, 19. August 2021, 21:00 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

Dell/Lillinger/Westergaard

Freitag, 20. August 2021, 15:00 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

Angelika Niescier/Alexander Hawkins

Freitag, 20. August 2021, 16:00 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

Clemens Wenger – „Physics of Beauty“

Freitag, 20. August 2021, 22:30 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

Christian Reiner – „Fünf“

Samstag, 21. August 2021, 13:00 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

Philipp Gropper's Philm

Sonntag, 22. August 2021, 11:00 Uhr
JAZZFESTIVAL SAALFELDEN

Kinderkonzert: Tetete

Wie weiter? Neue Wege des Wirtschaftens

Wie könnte eine Post-Corona-Ökonomie aussehen? Wollen wir wirklich zurück in die alte „Normalität“? Zu einem System, das unsere „Planetaren Grenzen“, die „Grenzen des Wachstums“ ignoriert, unser Klima zum Kippen bringt und unser menschliches Überleben riskiert? Ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wirklich ein geeigneter Indikator zur Messung des Gemeinwohls?

Schon Robert Kennedy hat festgestellt, dass das BIP alles misst bis auf das, was das Leben lebenswert macht: „Das Bruttosozialprodukt berücksichtigt die Luftverschmutzung, die Zigarettenwerbung und die Krankenwagen, die auf unseren Straßen Verletzte bergen. ... Was es hingegen nicht berücksichtigt, ist der Gesundheitszustand unserer Kinder, die Qualität von Schule und Ausbildung oder die Fröhlichkeit unserer Spiele.“ Eine Ökonomie für den Menschen (Amartya Sen) sollte daher nicht nur monetäre, sondern auch soziale, kulturelle und ökologische Werte erfassen. Die 2010 in Österreich gegründete Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) hat solch ein Modell entwickelt: die Gemeinwohl-Bilanz.

Ethisches Wirtschaften

Die weltweit agierende GWÖ versteht sich als Wegbereiterin für eine gesellschaftliche Veränderung in Richtung eines verantwortungsbewussten, kooperativen Miteinanders im Rahmen eines ethischen Wirtschaftens. Ak-



tuell umfasst die GWÖ weltweit rund 11.000 Unterstützerinnen und Unterstützer, 5.000 Aktive in 200 Regionalgruppen, etwa 800 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen, über 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln. Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss nahm 2015 eine eigeninitiierte Stellungnahme zur GWÖ mit 86 Prozent Stimmenmehrheit an und empfahl ihre Umsetzung in der EU. Auch das österreichische Bundeskanzleramt bescheinigt der GWÖ auf seiner Website unter dem Punkt „Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030“, dass „die Gemeinwohl-Bilanz als effektives Instrument zur Umsetzung der SDGs in Unternehmen und Gemeinden“ beiträgt. Als "SDG" (Sustainable Development Goals) werden nachhaltige Entwicklungsziele bezeichnet.

Menschenwürde in der Bilanz

Kern der Gemeinwohl-Bilanz ist die Gemeinwohl-Matrix. Ein Modell zur Organisationsentwicklung und Bewertung von unternehmerischen wie auch gemeinnützigen Tätigkeiten. Sie beschreibt 20 Gemeinwohl-Themen inhaltlich und gibt Anleitungen zur Bewertung nach Gemeinwohl-Maßstäben. Die Werte Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, Ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung werden an Berührungsgruppen wie Lieferfirmen oder Mitarbeitenden durchdekliniert und konkret mit einem Punktesystem bewertet. Gemeinwohlabilanzierte Unternehmen sollen langfristig dafür Vorteile erhalten, z.B. bei der Vergabe öffentlicher Aufträge oder durch Steuererleichterungen. Erfolgreiche Unternehmen wie Sonnentor, Trumer Privatbrauerei oder die Buchbindelei Fuchs sind Botschafter dieses Modells.

Eine **Ausbildung zum/zur Gemeinwohlaberater(in)** bietet der international einzigartige Masterlehrgang „Angewandte Gemeinwohl-Ökonomie“ des Studienzentrums Saalfelden. Der vom Bundeskanzleramt als wichtiger Beitrag zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele empfohlene Lehrgang startet zum zweiten Mal im Herbst. Eine gemeinnützige Stiftung stellt Stipendien zur Verfügung. Infos: <http://studienzentrum.at/ma-gemeinwohloekonomie>

Das Sommerprogramm für Saalfelden ist da!



Genießen Sie Bewegung und Sport und entfalten Sie Ihre Kreativität!

Anmeldung und Information

www.volkshochschule.at | 06582 76272
pinzgau@volkshochschule.at

Der Weg zum COMING-OUT



Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans zu sein, ist in unserer Gesellschaft noch immer nicht selbstverständlich und wird oftmals nicht akzeptiert. Die Bewusstwerdung der eigenen sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität findet zumeist im Jugend- oder jungen Erwachsenenalter statt. Dieser Prozess wird auch "inneres Coming-out" genannt. Die jungen Erwachsenen müssen ihre Empfindungen, Gefühle und Neigungen erklären, wenn sich die sexuelle Orientierung nicht (nur) auf das andere Geschlecht richtet oder wenn ihre geschlechtliche Identität nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt.

Coming-out und viele Fragen

Lesbische, schwule, bisexuelle und trans Jugendliche und junge Erwachsene (LSBT) sehen sich neben den alterstypischen Anforderungen des Erwachsenwerdens zusätzlich mit Fragen konfrontiert wie: Fühle ich mich zu Jugendlichen des gleichen oder des anderen Geschlechts hingezogen? Kann es sein, dass ich mich als Mädchen fühle, obwohl ich bisher als Junge groß geworden bin? Nach einem inneren Coming-out müssen sich LSBT Jugendliche darüber klar werden, ob und wenn ja, wann und mit wem sie über ihr Empfinden sprechen wollen. Ob sie also den Schritt eines äußeren Coming-outs gehen wollen. Für den Großteil der lesbischen, schwulen, oder bisexuellen Jugendlichen beginnt die Bewusstwerdung im Alter zwischen 13 und 16 Jahren.

Es handelt sich jedoch um einen lebenslangen Prozess. Beim inneren und äußeren Coming-out sind Personen aus dem nahen sozialen Umfeld bedeutsam: Gibt es Vertrauenspersonen, die während der inneren Auseinandersetzung ein offenes Ohr haben? Wie reagieren Eltern, Geschwister, Freundinnen und Freunde, Mitschülerinnen und Mitschüler und Lehrkräfte?

Diskriminierung im Alltag

LSBT Jugendliche stehen im Alltag vor besonderen Herausforderungen. Einer deutschen Studie zufolge berichten acht von zehn der befragten Jugendlichen (82 %), dass sie mindestens einmal Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität erlebt haben. Trans und gender Jugendliche sind dabei noch häufiger von Diskriminierung betroffen als lesbische, schwule, bisexuelle oder orientierungsdiverse Jugendliche.

Charakteristisch für die schwierige Situation dieser Jugendlichen ist das Verdrängen der wahren Gefühle über einen längeren Zeitraum. Während der teils jahrelangen Unterdrückung der tatsächlichen geschlechtlichen oder sexuellen Identität entwickelten sich bei einigen Jugendlichen therapierelevante psychische und psychosomatische Symptome.

Bis zum Selbstmordversuch

Die Wissenschaft deckt auf, dass homosexuelle Frauen und Männer unter einem überproportional hohen suizidalen Risiko

leiden. Speziell betroffen sind Jugendliche, da diese in der Phase der Identitätsentwicklung besonders verletzlich sind. So sei die Zahl der Selbstmordversuche zweibis fünfmal höher als bei heterosexuellen jungen Menschen. Der Bericht hält im Detail fest: „20 % aller Schwulen haben einen Selbstmordversuch unternommen, d.h. eine von fünf homo- oder bisexuellen Personen. Die Hälfte dieser Suizidversuche werden noch vor dem zwanzigsten Lebensjahr verübt.“

„Und dann ging es halt so weit, bis ich wirklich so kaputt war und Depressionen hatte. Ich habe angefangen, mich auch selbst zu verletzen und so was ...“

(Fiona, 21 Jahre)



Handlungsbedarf: Was bleibt zu tun?

- Digitale Medien als Ressource ausbauen
- Freizeit- und Beratungsangebote weiterentwickeln, ausbauen und unterstützen
- Realistische Rollenvorbilder sichtbar machen
- Diskriminierung in Schule, Ausbildung, Hochschule und Arbeit abbauen, Vielfalt fördern
- Fachkräfte qualifizieren
- Die Gesellschaft informieren und fordern
- Lesbische, schwule und trans Lebensweisen rechtlich gleichstellen
- Vielfalt in sozialwissenschaftliche Jugendforschung inkludieren

Freizeittipp

für Kinder und Jugendliche

26. – 30.07.2021

VOLXOMMER Workshop-Woche

„Berge, Müll & Drachen – Einfall statt Abfall“

Im Rahmen des VOLXOMMER Festivals findet auch heuer wieder eine inklusive Workshopwoche für Kinder, Wachsene und Erwachsene statt. Von 26. bis 30. Juli erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein vielfältiges Angebot aus

den Bereichen Schauspiel, Musik, Tanz, Akrobatik, Jonglage, Fotografie, Radio, Multimedia und LandArt.

Ausgehend vom VOLXOMMER-Programm beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Palast der Wunder mit Themen aus den Stücken „Ich Biomüll“ und „Der Drachenberg“. Die inklusiven Workshops richten sich jeweils gezielt an Kinder, Wachsene und Erwachsene. Neu sind spezielle Angebote für Kleinkinder und Erwachsene. Den genauen Workshopplan mit Ortsangaben finden Sie auf www.theater-ecce.com.



Bild: Theater ecce



Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Skatepark mit Spannung erwartet

Als begeisterte Skateboarder wurden Andreas Wartbichler und seine Freunde einst von öffentlichen Plätzen vertrieben. Entweder ihre sportlichen Aktivitäten waren zu laut für die Anrainer oder jemand hatte Angst, dass sie etwas beschädigen, wenn sie mit ihren Skateboards über Randsteine, Stiegen und Bänke gesprungen oder "geslidet" sind. Das ist aber schon einige Zeit her. Seit 2010 gibt es den Skatepark in Ramseiden, der Skateboardern, Inline Skatern, Scooter- und BMX-Fahrern zur Verfügung steht. Seither sieht man auch kaum mehr Skater auf öffentlichen Plätzen oder Parkplätzen. Sie haben nun einen Ort, wo sie nach Herzenslust trainieren können.

Der Sport ist im Aufwind

Mit der Erweiterung des Parks in Saalfelden kommen zahlreiche Obstacles hinzu. "Der Pool wird definitiv eine große Bereicherung", schwärmt Bautechniker Andreas Wartbichler, der ehrenamtlich Pläne und Visualisierungen für die Erweiterung angefertigt hat. "Ich bin sehr froh, dass es nun zu einer Umsetzung kommt. Wenn etwas G'scheites dabei rauskommt, war mein Einsatz jede Stunde wert." Seiner Einschätzung nach ist der Park in Saalfelden dann der vielfältigste Betonpark in einem großen Umkreis. "Der Skateboardsport ist im Aufwind. Und so ein neuer Park motiviert die Skater zusätzlich. Ich werde auch wieder öfter skaten gehen!"

Surfer, Style und Olympia

Das Skateboarden hat seine Ursprünge in den USA. Surfer wollten damals das Gefühl des Wellenreitens auf die Straße übertragen. So wurden die ersten Skateboards entwickelt. Immer schon verbunden mit dem Sport war eine spezielle Lebenseinstellung. "Skateboarden hat viel mit Style zu tun", bestätigt Andreas Wartbichler. "Das umfasst die Kleidung genauso wie die Sprache und die Art und Weise, wie man sein 'Deck' bewegt." Im Laufe der Zeit wurde der Sport immer professioneller und kommerzieller. Bei den Olympischen Spielen in Tokio werden heuer erstmals Skateboarder mit dabei sein.



Andreas Wartbichler (li.) und Roman Astleitner (3.v.r.) planen die Erweiterung des Skateparks in Ramseiden. Im Moment setzt das Team der Firma Fancy Concrete die Planung um. Zu Beginn der Sommerferien soll der Park wieder befahrbar sein.

Sportlerehrung 2021 - jetzt anmelden

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die Stadtgemeinde organisiert gemeinsam mit dem Stadtmarketing Saalfelden am 5. November 2021 im Congress Saalfelden eine große Sportlerehrung. Geehrt werden all jene Sportlerinnen und Sportler mit Hauptwohnsitz in Saalfelden, die seit 1. April 2017 eine Medaille bei Olympischen Spielen, bei Welt- oder Europameisterschaften oder einen Staatsmeistertitel gewonnen haben. Sportvereine haben **bis 31. August 2021** die Möglichkeit, Athletinnen und Athleten bei der Stadtgemeinde für die Ehrung anzumelden. Kontakt: Sophia Breitfuß, T +43 6582 797 36, breitfuss@saalfelden.at.



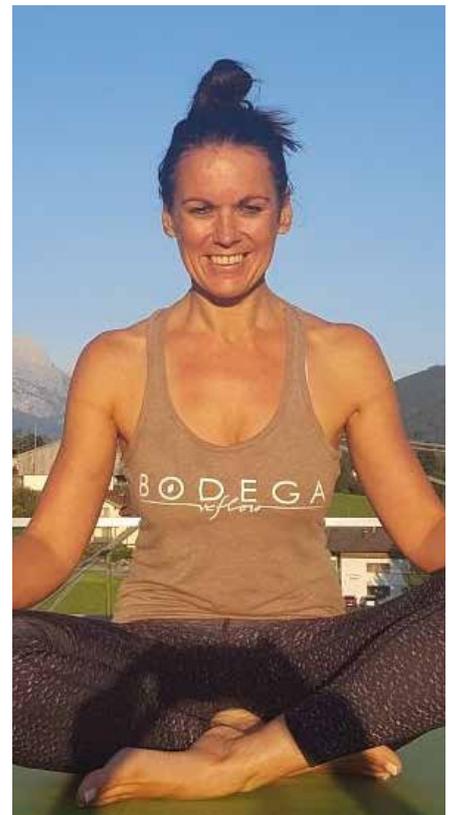
2017 fand die letzte Sportlerehrung in Saalfelden statt.
Im Bild: Drei erfolgreiche Tanzpaare des Tanzsportclubs HIB.

YOGA Angebot mit Schwerpunkt "50+"

Yoga ist der Überbegriff für eine Vielzahl von körperlichen und geistigen Übungen. Wörtlich übersetzt bedeutet der Begriff „Verbindung, Vereinigung“. Die Wurzeln des Yoga liegen in Indien und Yoga zählt zu den ältesten Wissenschaften, die sich mit dem Menschen in seiner Ganzheit beschäftigen. Yoga ist weder Sport noch Religion, sondern ein körperliches und geistiges Training. Aufgrund des systematischen und ganzheitlichen Ansatzes und der überzeugenden Wirkung findet Yoga heute Anhängerinnen und Anhänger in allen Alters- und Gesellschaftsschichten.

Schwerpunkt für Generation "50+"

Die Saalfeldner Yogalehrerin Mathilde Höttl bietet in ihrem Yogareich im Ortsteil Euring eine Vielzahl von Kursen an. Schwerpunkt ist das „Vinyasa Yoga“, also das fließende Yoga. In Kürze startet ein Kurs speziell für Menschen über 50 Jahren. "Wenn Sie sich in Ihrer Bewegung eingeschränkt fühlen und dafür sorgen möchten, dass sich die Beweglichkeit und die geistige Fitness verbessern, dann starten Sie jetzt mit Gleichgesinnten durch! Wir treffen uns das ganze Jahr über in einer netten Runde."



Bilder: Adobe Stock, Mathilde Höttl

Yogalehrerin Mathilde Höttl

YOGA "50+"

Beginn: Montag, 5. Juli 2021

Zeit: 8:30 Uhr

Ort: Yogareich Höttl, Euring 17

Anmeldungen: T +43 664 514 76 48

Schweineborsten und Tierhaare

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: Adobe Stock

Für die meisten Arten von Bürsten, Pinsel und Besen werden heute synthetische Borsten und Haare verwendet. Die Haare werden mit Hilfe von Maschinen zusammengebunden. Lange Zeit war das die Aufgabe der Bürstenbinder, einem Berufsstand, der fast gänzlich vom Arbeitsmarkt verschwunden ist.

Die Redensart „Saufen wie ein Bürstenbinder“ hat einen ehrenwerten Berufsstand zu Unrecht in Verruf gebracht. Doch ist das kein Problem mehr, ist dieser Berufsstand ja fast gänzlich der Mechanisierung zum Opfer gefallen. Bürstenbinder stellten aus Naturhaaren (z. B. von Schwein, Pferd und Kuh) Bürsten, Besen und Pinsel her. Die Rohstoffbeschaffung war nicht immer einfach.

Das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau wies im Erlass vom 4. Juli 1952 darauf hin, dass die Inlandsaufbringung von Schweineborsten und Tierhaaren viel zu gering war. Deshalb mussten hohe Devisenbeträge für die Einfuhr dieses Materials aus Amerika, Argentinien, Griechenland, Indien, der Türkei oder auch Ägypten aufgewendet werden. Laut dem Ministerium war die Inlandsaufbringung an Tierhaaren nach dem 2. Weltkrieg auf ein erschreckendes Maß gesunken. Bei der größten Rosshaarspinnerei Österreichs betrug die Anlieferung inländischer Schweineborsten bis zum Jahre 1937 jährlich durchschnittlich 300 Tonnen, im Jahr 1946 lag der Wert bei 2,5 Tonnen. In den Jahren zwischen 1946 und 1952 gelang zwar mit der Aufbringung von 27 Tonnen eine kleine Steigerung, aller-

dings konnte die benötigte Menge bei weitem noch nicht erreicht werden. Die Ursache für den Rückgang der Produktion von Schweineborsten und Tierhaaren lag vor allem an der Unkenntnis der bäuerlichen Bevölkerung sowie auch der fleischverarbeitenden Betriebe. Um dem entgegenzuwirken, setzte man auf Aufklärung der Bevölkerung. So wurden die Bezirkshauptmänner und die Bürgermeister des Landes Salzburg aufgefordert, die bäuerliche Bevölkerung sowie die fleischverarbeitenden Betriebsstätten durch Hinweise im Amtsblatt, auf Amtstafeln, bei Bürgermeisterbesprechungen der Bezirke oder bei Tagungen der Gemeindevertreter entsprechend zu informieren.

150 Schilling für ein Kilo Rückenborsten

Angekauft wurden die Schweineborsten und Tierhaare in jeder Menge von den beiden Firmen Johann und Friedrich John, Faserstoffzurichterei, und Werner Michael, Rohstoffe für Industrie und Gewerbe, beide mit Firmensitz in Salzburg. Die bezahlten Preise lagen für Sauhaar pro Kilo zwischen 2,50 und 5 Schilling, aber für Rückenborsten (vom Kopf bis Schweif, mindestens 8 cm lang) erhielt man 80

bis 150 Schilling je Kilo. Rinderschweife brachten es auf einen Preis zwischen 35 und 46 Schilling pro Kilo, während Pferdeschweifhaare das Doppelte wert waren – zwischen 75 und 82 Schilling per Kilo.

Schweineborsten als Steuerleistung

Dass Schweineborsten schon früher heißbegehrt waren, zeigt das „Schweineborsten-Monopol“, das zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts in Preußen bestand. Jeder, der ein Schwein besaß, musste zu Anfang des Sommers eine „Borstenernte“ machen – sprich seinem Schwein die Borsten abschneiden und diese, in Bündel verschnürt, der Steuerbehörde abliefern. Von der Behörde mussten dann alle, die Borsten brauchten, insbesondere die Bürstenmacher, ihr Material beziehen, und zwar zu den von der Behörde festgesetzten hohen Preisen. Der Begründer dieser Steuer, der Geheime Rat Creutz, musste in der Folge per Erlass vor Spott und Beschimpfungen geschützt werden: „Wer den Geheimen Rat Creutz oder seine Gehilfen mit schimpflichen oder ehrenrührigen Worten angreift, wie allbereits vielfach geschehen ist, soll ohne jeden weitem Prozeß mit Gefängnis oder anderen Leibstrafen gestraft werden.“

